

Fahnensegnung bei den Altschützen Fridolfing

Am 25. Oktober 2025 durfte die Alt-Schützengesellschaft Fridolfing 1854 e.V. einen herausragenden Moment ihrer Vereinsgeschichte feiern: die feierliche Segnung der vollständig renovierten Vereinsfahne. Zahlreiche Gäste - darunter erster Bürgermeister Johann Schild, Gauschützenmeister Hannes Baumann mit einer Abordnung des Rupertigau, Ehrengauschützenmeister Anton Stutz, Abordnungen der Ortsvereine, Vertreter des Gemeinderats sowie Pfarrgemeinderats - folgten der Einladung, verliehen der Feierlichkeit einen würdigen Rahmen und machten dadurch deutlich, dass Schützentradition nicht bloß altes Brauchtum, sondern lebendige Gemeinschaft ist.

Den Auftakt bildete ein festlicher Gottesdienst in der St.-Johann-Kirche in Fridolfing, den Pfarrer Ludwig Westermeier zelebrierte. Für eine besonders stimmungsvolle musikalische Begleitung sorgte Christine Hofmann mit ihrem Team, deren einfühlsame Gestaltung der Feier zusätzlichen Glanz verlieh. Im Mittelpunkt stand aber die „neue alte“ Fahne – ein Symbol für Gemeinschaft, Heimatverbundenheit und gelebte Tradition.



In der Predigt von Pfarrer Westermeier wie auch in der Danksagung des ersten Schützenmeisters Johannes Huß wurde die beeindruckende Geschichte der Vereinsfahne hervorgehoben. Seit ihrer Anschaffung und Weihe im Jahr 1963 begleitete sie den Verein über mehr als sechs Jahrzehnte hinweg bei unzähligen kirchlichen und kommunalen Festen, regionalen wie überregionalen Jubiläen sowie vielfältigen Veranstaltungen. Dabei war sie stets mehr als nur Stoff und Stickerei – sie war immer stolzes Symbol des Vereins und der Heimatgemeinde Fridolfing. Nach einer kleineren Restaurierung im Jahr 1990 hatte die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Über 60 Jahre im Dienst machten eine grundlegende Renovierung unumgänglich. Ganz im Sinne des Mottos „anpacken statt reden“ wurde ohne großes Zögern gehandelt. Die Gemeinde sowie zahlreiche private Unterstützer standen hinter dem Vorhaben – ein eindrucksvolles und starkes Zeichen der gelebten Gemeinschaft.

Im Herbst 2024 wurde schließlich die umfassende Renovierung bei der Fahnensickerei Kössinger in Auftrag gegeben. Innerhalb von sechs Monaten wurden Grundstoffe, Fahnenspitze samt Bänderring, Fahnensstange und Aufhängung erneuert sowie sämtliche Fahnensänder fachkundig überarbeitet. Im April 2025 kehrte die Fahne in strahlender Pracht zurück – bereit für die kommenden Jahrzehnte und künftige Generationen. Ihren ersten offiziellen Auftritt nach der Renovierung hatte sie beim 100-jährigen Jubiläum des Rupertigau, wo sie in ihrer vollen Pracht erstrahlte und stolz vor dem Verein hergetragen wurde.

Pfarrer Ludwig Westermeier führte in seiner Predigt aus, dass unser Glaube nicht von äußeren Zeichen und Selbstdarstellung lebt, sondern von Demut, Ehrlichkeit und einem Herzen das Gott vertraut: „Eine Fahne ist ein starkes Symbol. Sie steht für Treue, Zusammenhalt, Identität. Aber sie darf nicht bloß Schmuck oder äußeres Aushängeschild sein. Sie erinnert uns daran, dass wahre Größe nicht im Glanz des Stoffes liegt, sondern in der Haltung der Menschen, die sie tragen. Und darin steckt eine Botschaft: Kirche, Glaube, Gemeinschaft – all das lebt nicht von großen Worten allein, sondern von Menschen, die einander beistehen, die zusammenhelpen, die sich nicht zu schade sind, Verantwortung zu übernehmen. Genau das ist Demut im biblischen Sinn: nicht kleinmachen, sondern erkennen, dass wir einander und Gott brauchen. Die restaurierte Fahne sagt uns:

Gemeinschaft ist Geschenk und Auftrag. Sie erinnert an die Älteren, die den Verein getragen haben, und sie weist auf die Jüngeren, die mit Freude und Begeisterung die Zukunft bilden. Wie im Evangelium nicht der Stolze zählt, sondern der Demütige, so zählt auch im Verein nicht, wer sich groß darstellt, sondern wer treu mitgeht, verlässlich mitarbeitet, Verantwortung übernimmt. So wird diese Fahne zu einem wirklichen Zeichen: nicht zum Stolz auf Vergangenes, sondern zum Vertrauen auf Gottes Gegenwart. Nicht zum Abgrenzen, sondern zum Verbinden. Nicht zum Selbstruhm, sondern zur Dankbarkeit.“ Er würdigte in seiner Predigt nicht nur die mittlerweile 171-jährige Tradition und gelebte Kameradschaft der Altschützen, sondern ganz besonders die aktive und erfolgreiche Jugendarbeit des Vereins. Selten, so betonte er, gebe es in einer ländlichen Gemeinde so viele Kinder und Jugendliche, die sich aktiv und mit Begeisterung in einem Schützenverein einbringen. Der starke Nachwuchs zeigte sich auch an diesem Festtag deutlich: Zahlreiche junge Schützinnen und Schützen waren anwesend, gestalteten den Gottesdienst mit und verliehen der Feier ein lebendiges, hoffnungsvolles Bild der Zukunft des Vereins.



Die feierliche Segnung der Fahne durch den Pfarrer bildete den Höhepunkt des Gottesdienstes. Ergriffen verfolgten die Gäste, wie die traditionsreiche Fahne, getragen von Fähnrich Thomas Stampfl, ihren Segen erhielt. Als Erinnerung und Zeichen der Verbundenheit mit der Heimatgemeinde Fridolfing wurde durch die Altschützen ein Erinnerungsband, in den Vereinsfarben und mit dem Gemeindewappen ausgestattet, angefertigt. Auf diesem ist zu lesen: „Zur Erinnerung an die Fahnenrenovierung 2025 – unserer Gemeinde zum Dank“. Ehrenschützenmeisterin Karin Ziegler wurde die Ehre zuteil dieses Band an die Fahne zu hängen. Mit den bewegenden Worten: „Zur Erinnerung an diesen besonderen Tag, an unsere langjährige Schützengemeinschaft und die Liebe zu



unserem Schießsport übergebe ich dieses Band unserer Fahne. Schützen Heil!“ übergab sie das Erinnerungsband an den Festverein.

Für Schützenmeister Johannes Huß überwogen an diesem Tag Dankbarkeit und Stolz. In seiner Ansprache dankte er seinen Vorstandskollegen und den Vereinsmitgliedern der Altschützen Fridolfing für die stets unkomplizierte Unterstützung sowie allen die zum Gelingen dieses besonderen Festtages beitrugen.

Mit Stolz blickte Schützenmeister Johannes Huß auf die große Schar an Jungschützen. „Sie sind nicht nur unsere „Nachwuchs-Schützen“, sondern die Zukunft dieses Vereins und der Hauptbeweggrund für alle Anstrengungen, die wir unternehmen. Sie bringen Frische, Begeisterung und Lebendigkeit in unseren Verein. Mit dem Gewinn der Jugend für unser Schützenwesen sichern wir, das Kameradschaft, Tradition und Freude am Vereinsleben weitergetragen werden“ so Huß.

Besonderen Dank sprach er Bürgermeister Johann Schild aus, der sich persönlich mit großem Engagement für die Renovierung der Vereinsfahne der Altschützen eingesetzt hatte. Eine solche Unterstützung sei nicht selbstverständlich und zeige wie stark die Verbindung und das Miteinander zwischen der Gemeinde und den Vereinen in Fridolfing ist.



Nach dem kirchlichen Festakt machten sich die Altschützen gemeinsam mit ihren Gästen auf den Weg nach Anthal. Im Gasthaus „Buon Gusto“ klang der besondere Tag in herzlicher, geselliger Atmosphäre aus. Bei guten Gesprächen, herzhaften Speisen und vielen Erinnerungen an frühere Feste wurde spürbar, wie sehr die Schützengemeinschaft zusammensteht. Zugleich richteten viele den Blick nach vorne: Die renovierte Fahne wird noch viele Feste begleiten – als sichtbares Zeichen für Zusammenhalt, Tradition und lebendige Vereinsgeschichte.







